

Wer sind wir?

Wir sind ein Zusammenschluss verantwortungsbewusster und tierliebender Hundehalter, die sich für die Bedürfnisse der Tiere, ihrer art- und tierschutzgerechten Haltung sowie die Interessen gleich gesonnener Menschen einsetzt. Was jedoch nicht heißen soll, dass uns die Bedürfnisse und Interessen unserer Mitmenschen, die sich nicht so eng mit dem Tier verbunden fühlen, gleichgültig sind. Denn nur gemeinsam und durch gegenseitige Rücksichtnahme lässt sich unser angestrebtes Ziel erreichen.

Wir distanzieren uns von rücksichtslosen Menschen, die durch ihre Gesinnung und ihr Verhalten immer wieder für Verärgerung bei unseren Mitmenschen und / oder negative Schlagzeilen in den Medien sorgen.

Was möchten wir erreichen bzw. wie soll sich unsere Arbeit auswirken?

Aufgeweckt durch einige spektakuläre Einzelfälle wurde das Thema „Hund“ von den Sensationsmedien dankbar aufgenommen und auflagensteigernd eingesetzt. Durch eine völlig tendenziöse „Berichterstattung“ wurde ein Negativbild vom Hund erzeugt, das ihm als ältesten Begleiter und treuesten Freund des Menschen in keinsten Weise gerecht wird.



Nicht nur das Tier, sondern auch die Menschen, die aufgrund der vielen positiven Aspekte ihr Herz an einen Hund verloren haben, die überwiegend verantwortungsbewussten Hundefreunde, leiden unter dieser zunehmend negativen Stimmung, die zeitweise schon einer gesellschaftlichen Ächtung gleicht.

Unser Wunsch ist es, unseren Mitmenschen den Hund wieder als sozialen, positiven Faktor in unserer Gesellschaft bewusst zu machen.

Wir wünschen uns ein sowohl für den Menschen als auch für den Hund freundliches Klima in unserer Gesellschaft und möchten mit unserer Arbeit hierzu einen möglichst großen Beitrag leisten.

Unser aktuelles Ziel:

Angestrebt wird eine angemessene und akzeptable Novellierung der Landeshundeverordnungen/-gesetze, des Bundesgesetzes und der Tierschutz-Hundeverordnung. Denn diese Maßnahmen schaffen tierschutzwidrige Verhältnisse und sind gesellschaftspolitisch verfehlt.



Was wir nicht wollen / was wir uns wünschen:

Wir wollen **keine** Konfrontation, sondern wünschen uns einen für alle Beteiligten annehmbaren Konsens.

Wir fordern **keine** Privilegien, sondern wünschen uns lediglich eine angemessene Akzeptanz für die Interessen der Hundefreunde sowie die Bedürfnisse der Tiere.

Wir können und wollen **keine** Ungleichheit vor dem Gesetz akzeptieren, die auf subjektiven und unhaltbaren Argumenten basiert, sondern wünschen uns eine sachliche, objektive und vor allem gerechte Behandlung des Themas durch die Judikative.

Wir wollen **keine** polemischen Diskussionen, populistische Auftritte und Beiträge seitens der politischen Entscheidungsträger, sondern fordern auf zur Sachlichkeit zurückzukehren.

Wir wollen **keine** tendenziösen, auf Märchen und Sagen basierenden Darstellungen seitens der Boulevardjournaliste, sondern fordern von den Medienvertretern eine ihrem Berufsethos gerecht werdende, sachliche und objektive Aufklärung der Bevölkerung. Von unseren Mitmenschen wünschen wir uns eine kritische und differenzierte Betrachtung der derzeit vielfach praktizierten unseriösen Berichterstattung.

Wir lehnen die übereilt geschaffenen und erlassenen Hundeverordnungen und -Gesetze mit ihren Rasselisten u.a. ab, weil sie

trotz besserem Wissen der Verantwortlichen, entgegen fachwissenschaftlicher und praxisorientierter Erkenntnisse geschaffen wurden.

als Instrument zur Bekämpfung von tatsächlich gefährlichen Hunden, kriminellen und/oder verantwortungslosen Haltern nicht geeignet sind, sondern die pflichtbewussten und gesetzestreuen Hundefreunde zu Unrecht bestrafen und lediglich eine Scheinsicherheit suggerieren.

nicht nur die art- und tierschutzgerechte Haltung verhindern, sondern auch durch ihre Begleiterscheinungen (Ungleichheit vor dem Gesetz, „Kampfhunde“-steuer, unverhältnismäßige Gebühren für Wesenstest und Genehmigungen, Wohnraumverlust, Denunziation etc.) für die betroffenen Hundefreunde unerträgliche Lebensumstände schaffen und hieraus extrem tierschutzrelevante Auswirkungen resultieren.

gesellschaftspolitisch völlig verfehlt sind und sich für ein positives Miteinander als kontraproduktiv erweisen. Hundefeindliche Tendenzen in Teilen der Bevölkerung werden durch diese Maßnahmen und alle damit verbundenen Begleiterscheinungen be- und/oder verstärkt. Die Entwicklung der ordnungs- und steuerrechtlichen Rasselisten (Beispiel NRW) zeigt deutlich auf, dass ein wesentlich weitreichenderes Ziel angestrebt wird. Nämlich: die massive Eindämmung der Hundehaltung.

Um dieser erschreckenden Entwicklung entgegen zu wirken, halten wir juristische Schritte gegen die unhaltbaren und tierschutzrelevanten Rasselisten sowie eine sachlich fundierte Aufklärung unserer Mitmenschen für zwingend erforderlich. Dies sind jedoch nur zwei Möglichkeiten von vielen, die wir gemeinsam mit Tier- und Hundefreunden umsetzen möchten.



Die Zielsetzung unseres Vereins:

Ein harmonisches Zusammenleben von Mensch und Hund



Wie möchten wir dieses Ziel erreichen?

Wir möchten uns beratend und vermittelnd aktiv in „hundepolitische“ Diskussionen einbringen.

Wir werden uns bemühen Problemen präventiv entgegen zu wirken, Lösungsvorschläge zu erarbeiten und diese an geeigneter Stelle darlegen.

Wir stehen unseren Mitmenschen (Hundefreunden, Behörden, Politikern, Interessengemeinschaften etc.) jederzeit mit unseren Erfahrungen und unserem Sachverstand zur Verfügung.

Wir unterstützen verantwortungsbewusste Hundehalter und solche, die es werden wollen.

Wir werden auf Missstände in den Medien aufmerksam machen.

Wir werden uns sachlich und objektiv aufklärend betätigen.

Wir werden uns aktiv und präventiv im Tierschutz betätigen. Beispielsweise bei der Vermittlung von in Not geratenen Hunden behilflich sein.

Aktiver Tierschutz ist präventiver Menschenschutz!

Einige Vorschläge:

Motivation statt frustrierende Verordnungen.

Es sollten Anreize geschaffen werden, damit sich Hundehalter gemeinsam mit ihren Hunden kompetent ausbilden lassen. Bei Vorlage einer abgelegten Begleithunde- oder Team-Test-Prüfung sollte eine Ermäßigung der Hundesteuer gewährt werden.

Sachkundige Aufklärung potenzieller Hundehalter.

Aufklärung statt Panikmache.

Das gemeinsame Aufwachsen von Kindern mit Tieren und speziell mit Hunden hat enorme positive Auswirkungen auf die Entwicklung eines Kindes - dies wurde in unzähligen wissenschaftlichen Studien anschaulich nachgewiesen. Damit jedoch ausschließlich positive Erfahrungen im Umgang mit Hunden gesammelt werden, halten wir es für sehr ratsam, dass unsere Kinder über die Bedürfnisse und das Verhalten von Hunden frühzeitig aufgeklärt werden. Ähnlich wie im Verkehrsunterricht, könnte dieses Wissen kindgerecht in Kindergärten und Schulen vermittelt werden. Hierfür werden wir uns einsetzen.

Gezielte und konsequente Bestrafung tatsächlicher Störenfriede statt kollektiver Maßregelungen.

Die Gefahrenabwehrgesetze der Bundesländer bieten ausreichende Möglichkeiten (vom Leinen- und Maulkorbzwang bis hin zur Wegnahme des Tieres und einem Hundehaltungsverbot etc.), um verantwortungs- und rücksichtslose hundehaltende Menschen in die Schranken zu weisen. Eine rigorose Bestrafung im gerechtfertigten Einzelfall wäre für alle nachvollziehbar und um ein vielfaches geeigneter eventuelle Nachahmer abzuschrecken, als die kollektive Maßregelung einer gesamten Interessengemeinschaft.

Für detaillierte Auskünfte und die Zusendung von Informationsmaterial steht Ihnen unser Schriftführer, Oliver Storck, gerne zur Verfügung:
Tel.: (05725) 709563

E-Mail: Ost.Mandy@hund-und-halter.de
Oder Sie besuchen unsere Internetseite
www.hund-und-halter.de

Spendenkonto: Postbank Hannover
BLZ 250 100 30 Kto.Nr.: 660 540 308
V. i. S. d. P.

**Verein gegen die Diskriminierung
von Hund und Halter e.V.**

©

Verein gegen die Diskriminierung von Hund und Halter e. V.



*Der Hund,
ältester Begleiter
und
treuester Freund
des Menschen!*